

Fahrten mit historischem Zug

LÜBECK. Der Verein Eisenbahnfreunde Nordwestmecklenburg lädt anlässlich des Tags der Schiene am 19. und 20. September zu besonderen Fahrten auch ab Lübeck ein. Gezogen werden die Waggonen von der V200, einer historischen Lok aus dem Hause Altmark-Rail.

Am 19. September beginnt die Reise um 11.39 Uhr in Lehrte in Niedersachsen. Nach einem Fotoaufenthalt am Hundertwasserbahnhof in Uelzen geht die Fahrt weiter über Lüneburg und Hamburg-Harburg bis nach Lübeck. Am Morgen des 20. September pendelt die Bahn ab 8.25 Uhr zwischen Lübeck und Hamburg – mit Zwischenhalten in Bad Oldesloe und Ahrensburg.

Um 19 Uhr startet die Rückfahrt von Lübeck nach Lehrte unter dem Titel „Mondscheinfahrt“. „Mit unseren Sonderfahrten möchten wir die Begeisterung für die Eisenbahn lebendig halten“, schreibt der Vorstand des Vereins in einer Ankündigung. Man wolle zeigen, „wie faszinierend und nachhaltig Bahnreisen schon immer waren“.

Information zu den Fahrten sowie die Möglichkeit zum Ticketerwerb gibt es im Internet auf der Webseite www.eisenbahnfreunde-nwm.de/tagder-schiene-2025

150 Fahrgäste betroffen

Lübeck-St. Jürgen: Rauchende Diesellok sorgt für Feuerwehreinsatz



Eine rauchende Lok in Lübeck-St. Jürgen hat am Samstag Feuerwehr und Bundespolizei beschäftigt. Der Verdacht auf einen Brand bestätigte sich zum Glück nicht, dennoch wurde der Zug evakuiert. Was Stillstand für die Reisenden bedeutete.



Die Feuerwehr rückte mit einem kompletten Löschzug an. Die Lok wurde kontrolliert, zu einem offenen Brand war es aber noch nicht gekommen. Die Feuerwehr konnte wieder einrücken.



Die Fahrgäste mussten den Zug verlassen. Er wurde zurück zum Hauptbahnhof geschleppt. In der Ratzeburger Allee kam es durch die lange Schließung der Bahnschranke zu Behinderungen.





Oliver Pries
23.08.2025

HL-live

Lübeck. Schreckmoment für die Fahrgäste des Regionalexpress 2 nach Bad Kleinen am Samstagnachmittag. Gegen 17 Uhr musste der Zug am Bahnhaltelpunkt St. Jürgen nothalten. Denn die Diesellok des Zuges schien zu brennen. Ein Verdacht, der sich zum Glück nicht bestätigte.

„Wir wurden darüber informiert, dass eine Lok des Zuges brennen soll“, erklärt ein Sprecher der Feuerwehr Lübeck. Doch schon vor Eintreffen der Feuerwehr konnte der Lokführer Entwarnung geben: Die Lok hatten offenbar nur gequalmt, aber nicht gebrannt. „Wir haben trotzdem alles kontrolliert, konnten aber nichts finden“, so der Feuerwehrsprecher.

Fahrgäste mussten den Zug verlassen

Mittlerweile war ein großes Aufgebot an Rettungskräften am Bahnhaltelpunkt eingetroffen. Für die Fahrgäste endete die Fahrt trotzdem vorerst in St. Jürgen. Rund 150 Reisende mussten den Zug verlassen. Das hatte laut Bundespolizei ganz triviale Gründe. „Wenn die Lok nicht mehr funktioniert, funktioniert auch die Klimaanlage des Zuges nicht“, erklärte eine Sprecherin der Bundespolizei.



Die Fahrgäste mussten auf das Eintreffen einer Ersatzlok warten

Quelle: Holger Kröger

Kurz nach 18 Uhr fuhr eine Ersatzlok in den Haltepunkt St. Jürgen ein. Sie zog den defekten Zug wieder zurück zum Lübecker Hauptbahnhof. Für die Fahrgäste ging die Fahrt weiter – allerdings in die falsche Richtung.

Dampflok im Harz droht Aus

WERNIGERODE. Auf die Harzer Schmalspurbahnen (HSB) kommen möglicherweise tiefgreifende Veränderungen zu. „Der Dampflok-betrieb ist in aktueller Form perspektivlos“, heißt es in einer Analyse, die das Beratungsunternehmen SCI Verkehr für die HSB erstellt hat.

Es bestehe dringender Handlungsbedarf. Schon jetzt sei die Verfügbarkeit der Fahrzeuge unzureichend. So empfiehlt die Beratungsfirma die Anschaffung neuer Diesel-Hybrid-Triebwagen, die zusätzlich zu Dampfloks fahren könnten.

Laut der Analyse weisen Infrastruktur und Fahrzeugflotte so hohe Instandhaltungsrückstände auf, dass der Betrieb der Schmalspurbahnen auch kurzfristig gefährdet ist. SCI Verkehr sieht für die Harzer Schmalspurbahnen bis 2045 Investitionskosten in Höhe von 544,1 Millionen Euro. Dazu kommen laufende Kosten von 253,2 Millionen Euro.

Die prognostizierten Kosten beziehen sich auf eine Variante, in der sich der Betrieb auf die Brocken- und die Harzquerbahn beschränkt. Auf der Strecke zwischen Wernigerode und dem Brocken würden 96 Prozent der Ticketverkäufe erlös. Die Selketalbahn steht damit vor dem Aus. Der Aufsichtsrat des Unternehmens betonte, am Streckennetz festhalten zu wollen. „Die Situation der HSB ist hochgradig kritisch“, heißt es in der Analyse.